



News 25

Bioenergie-Regionen aktuell

Ausgabe 01/2011

Inhaltsverzeichnis

Rückblick

2 Erfolgreiches Projektjahr 2010

Aus der Geschäftsstelle

3 Sieger des Bundeswettbewerbs
„Bioenergie-Dörfer 2010“

3 Neues Projekt in der
Begleitforschung

3 Erfolgsmodelle – Ländertour 2011

4 5. Workshop

4 BioenergieDörfer vernetzen

4 Kongress Bioenergie-Regionen

Aus den Regionen

5 Cochem-Zell

5 Weserbergland plus

6 Bayreuth

7 Staubing-Bogen

7 Mecklenburgische Seenplatte

8 „Natürlich Rügen – Voller Energie“

8 Achental

9 Märkisch-Oderland

9 Bodensee

9 Hohenlohe-Odenwald-Tauber

10 Wendland-Elbtal

10 BioEnergyDialog
Oberberg-RheinErft

11 Höxter

11 Sächs. Schweiz-Osterzgebirge

11 Oberland

12 Altmark

12 Eifel

12 Jena-Saale-Holzland

13 Ludwigsfelde

13 Mittelhessen

Porträt: naturkraft-region

14 100 regionale Schritte zum
globalen Klimaschutz

16 Kalender

16 Impressum



Vorwort

Während Politiker tagelang in Cancún oder Kopenhagen diskutieren, findet in den Bioenergie-Regionen schon heute ganz konkreter Klimaschutz statt.

Um den Klimawandel zu bremsen, ist ein Bewusstseinswandel notwendig – eines der wesentlichen Ziele der 25 Regionen. Effiziente Biogasanlagen, Holzheizwerke und Nahwärmenetze, das sind die fassbaren Ergebnisse der 25 Leuchtturm-Projekte. Viel wichtiger aber sind die Aufgaben, die man nicht anfassen kann: die Netzwerk-, die Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Zu Recht können die Regionalmanager stolz auf ihre Erfolge in diesem Bereich sein. Sie haben Bioenergie-Netzwerke ausgebaut, Menschen motiviert und die breite Öffentlichkeit informiert. Die Medien berichten regelmäßig über ihre Aktivitäten und Projekte, über EnergyScouts und Energiepflanzen, über Heizen mit Holz und BioenergieDörfer. Fast alle Regionen haben ihre eigenen Internetseiten aufgebaut, zahlreiche Veranstaltungen für Zielgruppen vom Bauer bis zum Schüler organisiert und tausende

Menschen zusammengeführt. Und das alles mit dem Ziel, das Wissen rund um die Bioenergie zu verbreitern und ihren Ausbau bei hoher Akzeptanz voran zu bringen.

Bereits nach der Hälfte der Projektlaufzeit haben sich die Bioenergie-Regionen zu Vorzeigeregionen entwickelt. Dabei verfügten viele schon zu Beginn des Wettbewerbes über hilfreiche Strukturen und Erfahrungen, andere starteten quasi bei null. Davon unabhängig haben die meisten noch immer einen langen Weg vor sich, bis ihre Regionalentwicklungskonzepte vollständig umgesetzt sind. Dennoch ist schon jetzt klar: Die Bioenergie-Regionen sind Vorbilder für erneuerbare Energieversorgung und ein neues Bewusstsein in Sachen Engagement und Nachhaltigkeit. Nicht zuletzt die vielen – auch internationalen – Besuchergruppen sind Beweis dafür, dass sich der Gedanke der Bioenergie-Regionen ausbreitet!

Ich möchte mich bei allen Aktiven in den Bioenergie-Regionen und auch in den Regionen, die nicht gefördert werden und trotzdem tolle Projekte realisieren, für Ihr Engagement bedanken, und wünsche Ihnen allen ein erfolgreiches Jahr 2011!



Ein gesundes neues Jahr und viel (Bio) Energie wünscht

Ihr Dr.-Ing. Andreas Schütte,
Geschäftsführer der Fach-
agentur Nachwachsende
Rohstoffe e.V. (FNR)

Die 25 Bioenergie-Regionen Deutschlands



➤ www.bioenergie-regionen.de

Baden-Württemberg:

Bodensee (1),
Hohenlohe-Odenwald-Tauber (2);

Bayern:

Achtental (3), Straubing-Bogen (4),
Bayreuth (5), Oberland (6);

Brandenburg:

Region „Märkisch Oderland geht den
Holzweg“ (7), Ludwigsfelde (8);

Hessen:

naturkraft-region Hersfeld-
Rotenburg/Schwalm-Eder (9),
Mittelhessen (10);

Mecklenburg-Vorpommern:

Region „Natürlich Rügen“ – Voller
Energie (11),
Mecklenburgische Seenplatte (12);

Niedersachsen:

Süddoldenburg (13), Weserbergland plus (14),
Region Wendland-Elbetal (15);

Nordrhein-Westfalen:

Kulturlandkreis Höxter (16), BioEnergie-
Dialog Oberberg RheinErfurt (17), Eifel (18);

Rheinland-Pfalz:

Cochem-Zell (19);

Sachsen:

Region Sächsische Schweiz-
Osterzgebirge (20);

Sachsen-Anhalt:

Altmark (21);

Schleswig-Holstein:

AktivRegion Nordfriesland Nord (22)

Bioenergieregion Burg –

St. Michaelisdonn (23);

Thüringen:

Jena-Saale-Holzland (24),

„Thüringer Vogtland“ (25)

Erfolgreiches Projektjahr 2010

Hunderte Artikel sind in 2010 über die Bioenergie-Regionen erschienen, online wie in Printmedien, Aufmacher wie kleine Randnotizen. Fast jeden Tag publizieren die Regionen Neuigkeiten auf der Internetseite ➤ www.bioenergie-regionen.de und auf den eigenen Homepages. Mehrere Radiobeiträge und sogar ganze TV-Sendungen wurden 2010 über die Bioenergie-Regionen gesendet. Die Vorbild-Regionen haben Besuchergruppen aus der ganzen Welt empfangen, unzählige Veranstaltungen organisiert, Landwirte, Skeptiker, PolitikerInnen, SchülerInnen, Mütter, LehrerInnen, Aktive, Senioren und Akteure erreicht.

- ❁ Über 100 Projekte präsentieren die Bioenergie-Regionen in der Online-Datenbank der Öffentlichkeit.
- ❁ Die intensive Öffentlichkeitsarbeit der Bioenergie-Regionen beinhaltet Kampagnen, regionale Wettbewerbe, Unternehmensdatenbanken, Wanderwege, Regionallabel, Kompetenzatlas, Newsletter und zahlreiche Qualifizierungsmaßnahmen.
- ❁ Eine Bioenergie-Region wurde Thema einer Abiturprüfung.
- ❁ Die Begleitforschung legte erste Ergebnisse der Netzwerkanalyse, der Erfolgsfaktorenanalyse und des ersten Durchlaufs der Stoffstromanalyse vor. Fokusgruppen bieten Gelegenheit für den Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis.
- ❁ Die 64-seitige Broschüre „Bioenergie-Regionen im Porträt“ beschreibt die einzelnen Modell-Regionen und ihre Einzigartigkeit, 7.000 Exemplare sind verteilt.

- ❁ Zur Halbzeit des Wettbewerbs trafen sich über 150 Akteure in Berlin zum Kongress „Bioenergie-Regionen – Chancen für ländliche Räume“.
- ❁ Die Zugriffszahlen auf die Internetseite www.bioenergie-regionen.de haben sich 2010 gegenüber dem Vorjahr im Durchschnitt verdoppelt, in einigen Monaten sogar verdreifacht.
- ❁ Der 2010 erstmals erschienene Newsletter News25 wird alle drei Monate an mehrere Tausend Empfänger per E-Mail versendet, die Auflage der gedruckten Fassung musste erhöht werden.
- ❁ Die Bioenergie-Regionen arbeiten gut mit den 12 Gruppen der regionalen Bioenergie-Berater zusammen, zum Beispiel in Form von gemeinsamen Veranstaltungen.
- ❁ Die Regionen haben Studien und Untersuchungen durchführen lassen, Biogasanlagen optimiert, Nahwärmenetze geplant, Bioenergie-Dörfer und Erneuerbare-Energien-Gewerbegebiete realisiert, Forschung betrieben und alternative Energiepflanzen etabliert sowie nachhaltige Netzwerk- und Finanzierungsstrukturen aufgebaut.
- ❁ Die Vertreter der Bioenergie-Regionen haben sich 2010 in drei Workshops intensiv mit Themen wie Technik der Biomasseanlagen, Öffentlichkeitsarbeit oder Netzwerken auseinandergesetzt und sind dabei zu einem guten Team zusammengewachsen.
- ❁ Die Bundesministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz Ilse Aigner besuchte 2010 die Bioenergie-Regionen Oberland, Mecklenburgische Seenplatte, Hohenlohe-Odenwald-Tauber und Cochem-Zell.



Inzwischen haben übrigens fast alle Bioenergie-Regionen eigene Internetseiten

Sieger des Bundeswettbewerbs „Bioenergie-Dörfer 2010“

Die drei vorbildlichsten Bioenergie-dörfer Deutschlands 2010 sind Effelter (Bayern), Feldheim (Brandenburg) und die Bioenergie-dorf-Gemeinde Jühnde-Barlissen (Niedersachsen). Das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) prämierte damit am 17. November beispielhafte Bioenergie-dörfer, die mindestens die Hälfte ihres Jahresstrom- und Wärmebedarfs aus regional erzeugter Biomasse decken. Die Dörfer sollten die Biomasse dabei möglichst effizient, nachhaltig und innovativ nutzen. Zudem sollte die Bevölkerung mit einbezogen werden. Ziel ist, dass die Bioenergie-dörfer 2010 Vorbildwirkung für die Entwicklung ländlicher Regionen und die regionale Nutzung von Biomasse entfalten, denn die Bioenergie ist die bedeutendste regenerative Energieform in Deutschland.

Energie aus Biomasse macht derzeit 70 % der Endenergiebereitstellung aus erneuerbaren Energieträgern aus.

Die drei Kommunen wurden anlässlich der auf der Messe „EUROTIER 2010“ stattfindenden Ausstellung „BioEnergy Decentral“ in Hannover prämiert. Das Preisgeld von je 10.000 Euro wird zum Ausbau der Bioenergie-dörfer eingesetzt.

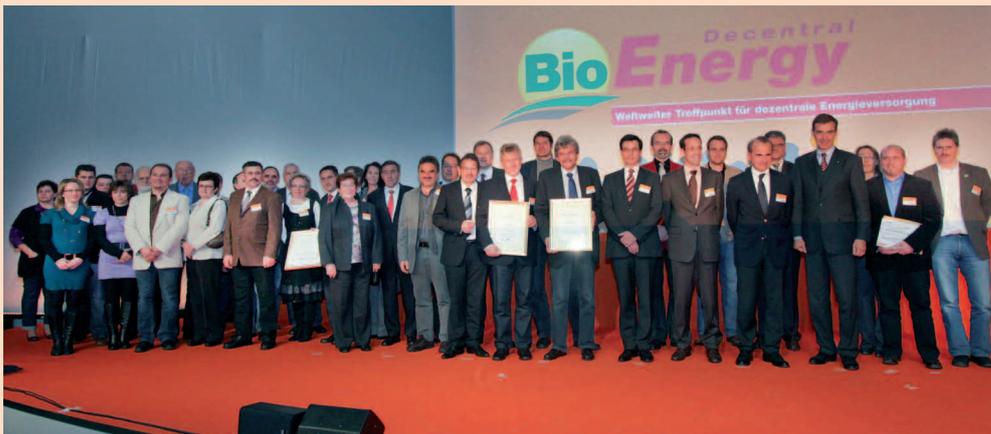
Der Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. (FNR), die den Wettbewerb „Bioenergie-dörfer 2010“ betreute, sind 35 qualitativ hochwertige Bewerbungen zugegangen.

Die Eckdaten der Bewerber und aller anderen Bioenergie-dörfer sind auf der Seite

➤ www.wege-zum-bioenergie-dorf.de einsehbar. Weitere Informationen unter

➤ www.bioenergie-doefer.de und besonders unter

➤ www.bioenergie-doefer.de/gewinner



Gewinner des Wettbewerbs Bioenergie-dörfer 2010 / Foto: DLG

Neues Projekt in der Begleitforschung

Das Thema demografischer Wandel hat insbesondere für den ländlichen Raum eine erhebliche Brisanz und wird gerade hier in den kommenden Jahrzehnten deutliche Auswirkungen haben. Bioenergie kann im Hinblick auf eine dezentrale Energiebereitstellung und -versorgung eine wichtige Perspektive bieten. Wie die 25 Bioenergie-Regionen mit dem Thema Demografie in Zusammenhang stehen und was sich daraus für Handlungsempfehlungen ergeben, soll nun im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitforschung ebenfalls untersucht werden. Dazu wurde ein zusätzliches Projekt

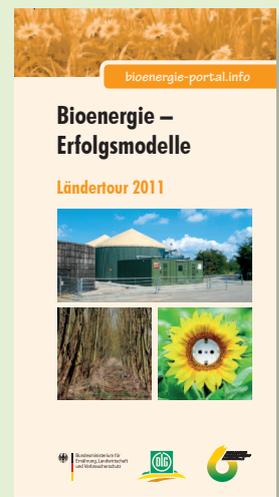
des Berlin-Instituts in Kooperation mit dem Institut für Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung bewilligt. Die Erkenntnisse aus dem Projekt „Entwicklung von Bioenergie-Regionen vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung“ sollen helfen, das Konzept der Bioenergie-Regionen als regionale Nachhaltigkeitsstrategie im demografischen Wandel beurteilen zu können. Die Ergebnisse werden in den geplanten Leitfaden Bioenergie-Regionen einfließen. Mehr unter ➤ www.bioenergie-regionen.de/wettbewerb/begleitforschung

Erfolgsmodelle – Ländertour 2011

Nächstes Jahr öffnen elf Betriebe im Rahmen der Reihe „Bioenergie-Erfolgsmodelle, Ländertour 2011“ ihre Türen für die interessierte Öffentlichkeit, denn sie sind Best-Practice-Beispiele der in allen Flächenbundesländern vertretenen Regionalen Bioenergieberatungsgruppen. Diese zwölf Berater-Teams fungieren im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) als Anlaufstellen für Land- und Forstwirte, die Bioenergie erzeugen oder selbst nutzen wollen; sie beraten kostenlos, betriebsindividuell und gerne auch vor Ort – von der Betriebsanalyse bis zum ersten Grobkonzept. Die Ländertour 2011 bietet Fachvorträge zur Nutzung und Erzeugung von Bioenergie und kompetente Führungen. Alle Modellprojekte zeichnen sich durch technologisch ausgereifte Konzepte und einen nachhaltigen Umgang mit Biomasse aus. Der Auftakt zur Ländertour findet am 26. Januar 2011 im Rahmen der Grünen Woche in Berlin statt. Weitere Informationen und Termine:

➤ www.fnr.de/laendertour2011

sowie ➤ www.bioenergie-portal.info





Teilnehmer am 5. Workshop aus Bioenergie- und LEADER-Regionen / Foto: FNR

5. Workshop

Anfang Oktober trafen sich Akteure aus den Bioenergie-Regionen und Leader-Gruppen bzw. ILE-Regionen zu einer gemeinsamen Veranstaltung in Gotha. Ziel des von der DVS und der FNR organisierten Workshops war, den Regionalmanagern Erfahrungsaustausch zu ermöglichen und nach möglichen Schnittstellen in ihren Projekten zu suchen. Fachvorträge und Ergebnisse des Workshops sind unter www.bioenergie-regionen.de/veranstaltungen/vortraege zu finden.

Termine Frühjahr 2011

Im Frühjahr, am 15./16. März, ist ein Workshop zum Thema „regionale Wertschöpfung“ geplant. Ziel ist es, den Austausch über konkrete Maßnahmen zur deren Steigerung sowie Möglichkeiten zur Darstellung von Wertschöpfungserfolgen bei den Bioenergie-Regionen anzuregen. Am 12./13. April wird ein Workshop zum Thema „Genossenschaften“ angeboten, der sich auch an andere Akteure aus dem Bioenergiebereich und Kommunen richtet. Geeignete Geschäftsformen für die Bioenergieerzeugung und -nutzung werden hier vorgestellt.

Bioenergiedörfer vernetzen

Inzwischen gibt es in Deutschland zahlreiche Gemeinden und Gemeindeteile, die sich auf den Weg zur Energieautarkie gemacht haben – manche sind bereits zum Netto-Energieexporteur geworden. Das BMELV bündelt diese guten Beispiele auf der Informationsplattform www.wege-zum-bioenergiedorf.de, um möglichst intensiven Austausch zu

ermöglichen. Zurzeit werden dort ca. 70 bereits funktionierende oder im Aufbau befindliche Bioenergiedörfer gelistet. Das Ziel aller dieser Orte ist eine unabhängige Energieversorgung, die größtenteils auf Biomasse basiert. Die Bewohner unterstützen dieses Vorhaben und sind häufig in Betreibergesellschaften eingebunden.



Kongress Bioenergie-Regionen – Chancen für ländliche Räume

Am 27. und 28. Oktober präsentierten sich die Bioenergie-Regionen im Rahmen eines Fachkongresses gemeinsam der breiten Öffentlichkeit. Über 150 Experten aus den Regionen, den Verbänden, der Wissenschaft und der Politik trafen sich zum zweitägigen Kongress „Wettbewerb Bioenergieregionen – Chancen für ländliche Räume“ in Berlin. Bioenergie spiele eine entscheidende Rolle, um unsere Energie- und Klimaschutzziele zu erreichen, sagte die Parlamentarische Staatssekretärin bei der Bundeslandwirtschaftsministerin, Julia Klöckner, bei der Eröffnung. Zudem sei die Bioenergie ein bedeutender Wirtschaftsfaktor geworden. Klöckner stellte sich nach ihrem Grußwort im Podium mit weiteren Vertretern aus dem Wettbewerb der Diskussion. In einem Block über die Hintergründe und die gewünschten Wirkungen des Wettbewerbs, wie Steigerung der regionalen Wertschöpfung und Entwicklung in den Kommunen, haben Fachreferenten berichtet. In Fachforen stellten dann einzelne Regionen anhand konkreter Beispiele Ihre Projekte aus den Bereichen Wissenstransfer, Kommunale Projekte, Öf-

fentlichkeitsarbeit und Logistik/Netzwerke vor. Am zweiten Tag standen auch andere Projekte zum Thema Energie und Kommunen/Regionen im Fokus. Während der Besichtigung der Posterausstellung und auch während der gemeinsamen Abendveranstaltung konnten die Teilnehmer Kontakte knüpfen und sich mit den Regionalmanagern austauschen. Die Beiträge sind unter www.fnr.de/bioenergieregionen2010 zu finden.

Dr. Andreas Schütte (FNR), Parlamentarische Staatssekretärin Julia Klöckner (BMELV), Karl-Heinz Goetz (BLG, Jury) und Jürgen Kaufmann (Bürgermeister der Stadt Schwarzenborn / naturkraft-region) während der Podiumsdiskussion (v.l.) / Foto: FNR/Hajkova





Bundesministerin Ilse Aigner mit Bundestagsabgeordnetem Peter Bleser und Akteuren der Bioenergie-Region auf der Reichsburg / Foto: FNR

Cochem-Zell

Bundesministerin besucht Bioenergie-Region Cochem-Zell

Am 2. November konnte sich die Bundesministerin persönlich über die positive Entwicklung in der Bioenergie-Region Cochem-Zell überzeugen. Landrat Manfred Schnur hat Ilse Aigner auf der Reichsburg Cochem empfangen. Akteure aus der Bioenergie-Region stellten der Ministerin und weiteren Vertretern aus der Politik das Konzept des Nullemissionslandkreises und ihre Leitprojekte vor. Dazu gehören zum

Beispiel in der Stadt Cochem eine Holzhackschnitzelheizung im Schulzentrum und ein Nahwärmenetz. Schülerinnen und Schüler berichteten über die Ergebnisse der Kinder-Klimaschutzkonferenz. Aigner lobte die Null-Emissions-Strategie und den damit verbundenen effizienten Einsatz verschiedener regenerativer Energien. Mehr unter www.bioenergieregion-cochem-zell.de

Besucherguppe aus Polen lässt sich inspirieren

25 Fachbesucher aus Oppeln (Polen) besuchten die Bioenergie-Region Cochem-Zell. Der erste Kreisbeigeordnete Hans-Jürgen Sehn begrüßte in Lutzerath die Delegation aus Bürgermeistern, Abgeordneten, Wissenschaftlern und Politikern, welche sich bei der Besichtigung einer Biogasanlage vor Ort auch über das Vorhaben „Null-Emissions-Landkreis“ informierten. „Bis zum Jahr 2020 sollen die CO₂-Emissionen um 50 % gesenkt werden. Dies soll durch vielfältige Maßnahmen in den Bereichen Stromerzeugung, Wärmeerzeugung und Verkehr erfolgen“, erklärte Hans-Jürgen Sehn den Besuchern bei einer kurzen Einführung in das Thema. Die Netzwerkmanagerin der Bioenergie-Region bei der Kreisverwaltung Bianca Kutscheid fügte hinzu, dass Windkraft-, Fotovoltaik-, Biomassean-

lagen sowie Wasserkraftwerke im Landkreis für eine Stromerzeugung von jährlich rund 412 Mio. kWh sorgen. „Cochem-Zell deckt als erster Landkreis in Rheinland-Pfalz nahezu seinen gesamten Strombedarf aus erneuerbaren Energien“, so Kutscheid.

Besucherguppe aus Oppeln (Polen) in Cochem-Zell / Foto: Landkreis Cochem-Zell

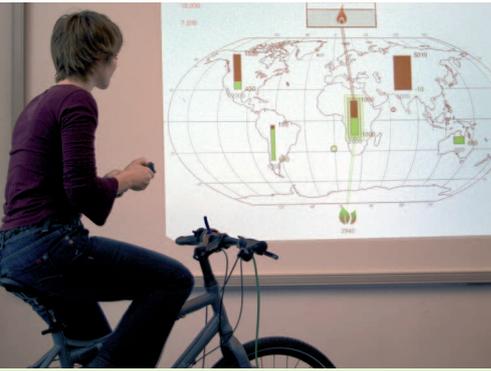


Weserbergland plus Die Bioenergie-Region stellt Erfolgsmodelle im Fachforum auf der Bio-Energy Decentral vor

Auf der „BioEnergy Decentral“ in Hannover präsentierte sich die Bioenergie-Region Weserbergland plus im Forum „Marktplatz – Dezentrale Energieversorgung“. Folkart Müller, Projektmitarbeiter vom Team Weserbergland plus, stellte dort Best Practice-Beispiele für die Bioenergieerzeugung und -nutzung in der Landwirtschaft vor. Unter anderem erläuterte Müller, wie in der bilanziell energieautarken Gemeinde Salzhemmendorf durch intelligente Wärmenutzungskonzepte von Biogasanlagen eine erhebliche Menge an fossilen Energieträgern eingespart werden konnte. „Die Gemeinde profitiert darüber hinaus von der regionalen Wertschöpfung“, betont Müller. Neben ihm diskutierten auch Horst-Friedrich Hölling, Landwirt und Anlagenbetreiber aus Hemmendorf und Helmut Feldkötter, Geschäftsführer der Stadtwerke Weserbergland, mit dem Messepublikum. Mehr unter www.bioenergie-weserbergland-plus.de

Biogasanlage Ahrenfeld, Ortsteil von Salzhemmendorf, versorgt mittels Mikro-gasnetz und Satelliten-BHKW öffentliche Liegenschaften mit Wärme / Foto: Bioenergie-Region Weserbergland plus





Beim „Energy-Race“ wird den Spielern heiß – und der Umwelt auch, wenn man sich nicht ökologisch verhält. / Foto: Bioenergie-Region Bayreuth (2)



Teilnehmerinnen einer Projektwerkstatt, bei der aus Weiden und anderen Naturmaterialien das „Flammenblatt“ aus dem Logo der Bioenergie-Region gestaltet wurde

Preisverleihung an die Gewinner der 3. Kategorie / Foto: Servicestelle Kommunaler Klimaschutz



Bayreuth

Kunst als Motor in der Umweltbildung

Bleibt Wissen über erneuerbare Energien nachhaltiger haften, wenn sich Schüler nicht nur intellektuell, sondern auch künstlerisch mit der Thematik auseinandersetzen? Dieser Frage geht der Lehrstuhl für Didaktik der Biologie an der Universität Bayreuth nach. Mehrere hundert Schüler aus der Bioenergie-Region Bayreuth absolvierten hierzu in den letzten Monaten zwei spezielle Bioenergie-Lernzirkel. Der erste Zirkel setzt dabei den Schwerpunkt auf die künstlerische Herangehensweise. Dabei wird gefühlt, gemalt, gesägt und gebastelt. Beim zweiten kommen verstärkt neue Medien zum Einsatz. Jochen Koubek, Professor für Digitale Medien an der Universität Bayreuth, hat mit „Energy-Race“ ein besonderes Highlight beigesteuert. Bei diesem Spiel tritt ein Spieler auf einem Fahrradtrainer gegen einen Mitspieler an, der ein symbolisches Auto fährt. Beide steuern mit einem Gamepad ihre Spielfigur auf einer Weltkarte, um dort Energiespeicher aufzuladen. Beim Spieler „Auto“ erhöht sich dabei im Spiel sowohl die globale Temperatur als auch die Temperatur einer Heizfläche, auf der seine Hand liegt. Zieht er die Hand weg, hat er verloren. Und die überhitzte Welt auch. Spieler „Bio“ muss in die Pedale seines Fahrrads treten, um seine Figur bewegen zu können und die Energiespeicher aufzufüllen. Je schneller er fährt, desto mehr Energie kann er verteilen. Hört er auf zu fahren, hat er verloren. „Dieser

Mixed-Reality-Charakter“, so Jochen Koubek, „macht den besonderen Reiz des Spiels aus.“ Auch mit Kunst scheint unterhaltsames Lernen gut zu gelingen: In der Abschlussrunde eines Umweltkunstworkshops, der am ersten Dezemberwochenende stattfand, äußerte sich eine 14-jährige Teilnehmerin begeistert: „Unser Anfangsgedanke „Oh Mann, das wird sicher langweilig“ hat sich ganz schnell zu „Boah genial“ umgewandelt, und das, obwohl wir – unter Protest – schon am Samstag früh auf der Matte stehen mussten.“ Statistisch abgesichert ist diese Aussage natürlich nicht, da die wissenschaftliche Auswertung noch im Gange ist. Das Ziel, für das Thema zu begeistern, wurde aber ganz offensichtlich erreicht.



Teilnehmerinnen eines Umwelt-Kunst-Workshops in der Bioenergie-Region Bayreuth mit Wolfgang Pietschmann, dem künstlerischen Leiter / Foto: Bioenergie-Region Bayreuth

Region Bayreuth siegt in Bundeswettbewerb „Kommunaler Klimaschutz“

Am 19. November wurden in Bonn die Gewinner des Wettbewerbs „Kommunaler Klimaschutz 2010“ bekannt gegeben. Die Region Bayreuth war mit der Kampagne „Frei von CO₂ – sei mit dabei“ erfolgreich und darf sich über ein Preisgeld von 20.000 Euro freuen. Die Kampagne will in der Region Bürgerinnen und Bürger gezielt dazu anregen, durch konkrete Handlungen aktiv zum Klimaschutz beizutragen. Initiator des Wettbewerbs ist das Bundesumweltministerium in Kooperation mit der „Servicestelle: Kommunaler Klimaschutz“ beim Deutschen Institut für Urba-

nistik (Difu). Die Auszeichnung erhielten Kommunen und Regionen, die besonders vorbildliche Maßnahmen, Strategien oder Aktionen im Klimaschutz umgesetzt haben. Die Preise wurden von der Parlamentarischen Staatssekretärin Katherina Reiche überreicht. Wie die Bioenergie-Region Bayreuth wird auch die Klimaschutzkampagne vom Regionalmanagement Stadt und Landkreis Bayreuth gesteuert. Beide Projekte sind Teil der „Klimaregion Bayreuth“. Weitere Informationen unter www.kommunaler-klimaschutz.de und www.region-bayreuth.de



30 frischgebackene Energy Scouts präsentieren ihre Zertifikate / Foto: Bioenergie-Region Straubing-Bogen

Straubing-Bogen**Energy Scouts startklar**

30 Energy Scouts für 22 Gemeinden des Netzwerkes Bioenergie haben nun ihre Grundqualifizierung abgeschlossen und können mit ihrer Arbeit anfangen. Die Zertifikate, unterzeichnet vom Landrat Alfred Reisinger und vom Oberbürgermeister Markus Pannermayr, überreichte die Netzwerkmanagerin Laura Osterholzer den 4 Frauen und 26 Männern. Finanziert wurde die für die Teilnehmer kostenlose Schulung über die Bioenergie-Region Straubing-Bogen mit Fördermitteln des Bundeslandwirt-

schaftsministeriums. Der Energy Scout soll in seiner Gemeinde einschlägiges Informationsmaterial ausgeben, Initial-Beratungen durchführen und die interessierten Bürger an regionale Sachverständige verweisen. Zu seinen Aufgaben gehört auch die aktive Kontaktaufnahme zu Bau- und Hausherren, um mehr Bewusstsein für das Thema Energiesparen und den Ersatz fossiler Energieträger durch Bioenergielösungen zu schaffen. Mehr unter

➔ www.bioenergie.straubing-bogen.de

Gemeinde errichtet mit Hilfe der Bioenergie-Region Biomasseheizwerk

Die Gemeinde Neukirchen war eine der ersten Gemeinden im Landkreis Straubing-Bogen, die den von der Bioenergie-Region zur Verfügung gestellten Zuschuss für eine Machbarkeitsstudie in Anspruch nahm. Geprüft wurde in dieser Studie die Versorgung von Schule, Kindergarten, Kinderkrippe und Rathaus durch ein Biomasseheizwerk. Mittlerweile hat das beauftragte Planungs-

büro die Detailplanungen vorgestellt, die Ausschreibung wurde gestartet. Man rechnet mit einer Umsetzung bis zur Heizperiode 2011. Das Netzwerkmanagement Bioenergie hofft, dass weitere Gemeinden im Netzwerk diesem Beispiel folgen und durch die gewährten Zuschüsse zu Machbarkeitsstudien noch viele Bioenergie-Projekte in den Gemeinden angestoßen werden.

Straubing-Bogen gehört auch zur Modellregion für Elektromobilität

Nach der Auszeichnung zur Bioenergie-Region und seiner Positionierung als „Region der Nachwachsenden Rohstoffe“ erfährt der Landkreis Straubing-Bogen eine weitere Aufwertung. Der Bayerische Wald soll zum Modellprojekt für Elektromobilität werden. Je nach Höhe der Fördergelder könnte sogar der gesamte Landkreis eingebunden werden. Ziel des Projektes ist es, im gesamten Gebiet ein Vermiet-System für Elektro-Fahrzeuge zu installieren. Etwa

100 Fahrzeuge sowie 200 Ladestationen in sechs Landkreisen sind angedacht. Für den Strom sollen regenerative Energieträger aus der Region genutzt werden. Federführend wurde damit die Fachhochschule Deggendorf mit Vizepäsident Professor Dr. Peter Sperber als Projektkoordinator beauftragt. Das Netzwerkmanagement Bioenergie wurde eingeladen, an den Beratungen mitzuwirken.

**Mecklenburgische Seenplatte
Kleine Energiechecker
am Start**

Seit Schuljahresbeginn erforschen sogenannte „Kleine Energiechecker“ das Energieverhalten ihrer Mitschüler und Lehrer und spüren Einsparpotenziale auf. Das Projekt richtet sich speziell an Grundschüler. Initiator ist die Bioenergie-Region Mecklenburgische Seenplatte, die mit diesem Bildungsprojekt einen weiteren wichtigen Schritt in eine sichere Zukunft mit Energieeffizienz und erneuerbaren Energien gehen wird. Ziel ist es, den umweltbewussten Umgang mit Energie und Ressourcen zu erlernen und dauerhaft zu praktizieren. „Dieses Projekt richtet sich ganz bewusst an Grundschüler“, so Falk Roloff Ahrend, Projektleiter der Bioenergie-Region Mecklenburgische Seenplatte, „weil wir damit den Grundstein für ein späteres nachhaltiges Energiebewusstsein schaffen können.“ Dieser Gedanke setzt sich dann in der ganzen Schulklasse und auch in den Familien der Schüler fort. Mit der Projektdurchführung ist Gabriele Dieske mit dem ANU-Mobil beauftragt. Weitere Informationen unter

➔ www.anu-mobil.de und

➔ www.seenplatte-bioenergie.de

Kleine Energiechecker in der Ausbildung /
Foto: Bioenergie-Region Mecklenburgische
Seenplatte





Die neue Energiekarte – alle EEG geförderten Anlagen auf Rügen / Grafik: „Natürlich Rügen – Voller Energie“

„Natürlich Rügen – Voller Energie“

Der Name ist Programm

Die Bioenergie-Region hat eine Energiekarte mit allen durch das EEG geförderten Anlagen auf Rügen erstellt. Die Zahlen sind vielversprechend: Mit den derzeit 7 Biomasseanlagen (grün), 61 Windkraftanlagen (blau) und 290 Fotovoltaikanlagen (gelb) können rund 16 % des Strombedarfs in der Tourismusregion durch Erneuerbare Energien gedeckt werden. Allein durch die Biogasanlage in Rothenkirchen, welche Anfang 2011 ans Netz geht, können zukünftig rund 4.000 Haushalte und Gewerbebetriebe in Bergen und Samtens mit „grünem Strom“ und „nachhaltiger Wärme“ versorgt werden.

Landschaftspflege mit Energiegewinn

In Sachen Forschung geht die Insel Hiddensee mit einem guten Beispiel voran. Die dort ansässige Biologische Station analysiert mit Unterstützung der Fachhochschule Stralsund und der Universität Greifswald die Qualität und Quantität der Biomasse aus der Landschaftspflege, welche künftig nicht nur die Biologische Station selbst, sondern auch Haushalte auf der Insel mit nachhaltiger Energie versorgen soll.

➔ www.ruegen-voller-energie.de

Achental

Achentaler Bioenergietage fanden großen Zuspruch

Bereits zum zweiten Mal veranstaltete die Bioenergie-Region Achental in Grassau Bioenergietage. Dieses Jahr stand im Mittelpunkt die Eröffnung des neuen Biomasseheizwerkes der „Wärmeversorgung Grassau“. Das Heizwerk versorgt seit Mitte Mai rund 120 Gebäude mit Fernwärme aus Energieholz in Form von Hackschnitzeln. Die Besucher erwartete an zwei Septembertagen auf rund 13.000 Quadratmetern ein umfangreiches Programm mit vielen Ausstellern. Heizungsbauer und Hersteller von Pellets-, Hack- und Stückgutöfen präsentierten ihre Produkte und führten Großhacker und Automaten zur Produktion von Scheitholz vor. Die Bioenergietage widmeten sich erstmals dem Thema Mobilität. Auf einem Parcours konnten Elektromopeds und Elektroscooter getestet werden. Die praktischen Vorführungen ergänzten jeweils halbstündige Vorträge in den Besucherräumen des Biomassehofes. Wolfgang Wimmer, Projektleiter der Bioenergie-Region Achental, informierte z.B. über den Stand des Projektes und die weiteren Ziele. Mehr unter

➔ www.biomassehof-achental.de



Am 11. September wurde in der Marktgemeinde Grassau im Achental das Gipfelprojekt „Fernwärme Grassau“ feierlich eröffnet. Ein 3 MW Hackschnitzel-Warmwasserkessel versorgt dort 120 Haushalte mit Wärme aus regional erzeugten Holzhackschnitzeln / Fotos: Bioenergie-Region Achental

Vertretern der e5-Bundesländer aus Österreich auf Exkursion im Achental

Im Rahmen der diesjährigen gemeinsamen Exkursion von Vertretern der e5-Bundesländer aus Salzburg, Oberösterreich und Kärnten informierten sich 30 Teilnehmer über die Bioenergie-Region Achental. Das österreichische Programm „e5“ des Lebensministeriums und der Austrian Energy Agency unterstützt Gemeinden in dem Vorhaben, ihre Energiepolitik zu modernisieren, Energie effizienter zu nutzen und Klimaschutzziele festzulegen. Vor Ort in Grassau informierte der Projektleiter Wolfgang Wimmer über Kriterien, Maßnahmen und Ziele des Wettbewerbs „Bioenergie-Regionen“ und die Art der Unterstützung der Regionen durch das BMELV. Im Anschluss wurden den österreichischen Nachbarn die einzelnen Gipfelprojekte vorgestellt, eine Besichtigung des Heizwerks „Wärmeversorgung Grassau“.

Märkisch-Oderland geht den Holzweg Offene Holzheizung beim Nachbarn

Die erste Tafel „WIR HEIZEN MIT HOLZ / Märkisch-Oderland geht den HOLZWEG“ schraubten Herbert Habicht, Inhaber der Firma Container-Habicht, und Rainer Schinkel, Beigeordneter und Leiter des Wirtschaftsamtes des Landkreises, am 10. November gemeinsam an. Die Tafel weist darauf hin, dass die 100-kW-Hackschnitzelheizung, die das Büro-, Sozial- und Werkstattgebäude in Altlandsberg mit Wärme und Warmwasser versorgt, nach Voranmeldung besichtigt werden kann. Für den Beigeordneten des Landkreises ist Herbert Habicht ein gutes Beispiel für jene umtriebigen Unternehmer, „die mit ihren Aktivitäten Wertschöpfung in der Region betreiben, zum Erreichen der Umweltschutzziele des Landkreises beitragen und noch dazu Arbeitsplätze schaffen“. Die drei neuen Arbeitsplätze, die Habicht in kurzer Zeit schon in der Energieholzproduktion geschaffen hat, wurden mit Langzeitarbeitslosen besetzt, die zuvor mit dem Regionalbudget, einer speziellen Arbeitsmarkt- und Strukturförderung im Land Brandenburg, von der kreiseigenen STIC Wirtschaftsfördergesellschaft auf diese Arbeit vorbereitet wurden.

Der Aktion „Offene Holzheizung beim Nachbarn“ liegt die Idee zu Grunde, dass die eigene Anschauung und das Gespräch mit dem Bürger bzw. dem Unternehmer von nebenan weit stärker die Entscheidung für eine Holzheizung beeinflussen kann als jeder Zeitungsartikel und jedes Werbematerial. Im Unterschied zum „Tag der Offenen Holzheizung in MOL“, bei dem am 3. Oktober über 50 Interessierte 15 Holzheizungen ohne Voranmeldung besichtigt hatten, muss bei der Aktion „Offene Holzheizung beim Nachbarn“ ein Besichtigungstermin vereinbart werden. Diesen vermittelt das Energiebüro MOL. Die Liste der vorerst 17 offenen Holzheizungen beim Nachbarn ist auf der Internetseite www.holzweg-mol.de einzusehen und herunterzuladen.



Unternehmer Herbert Habicht und Kreisbeigeordnete Rainer Schinkel (r.) schrauben das erste Schild der Aktion an



Vorstellung der 100-kW-Hackschnitzelheizung / Foto: Bioenergie-Region Märkisch-Oderland geht den HOLZWEG (2)

Bodensee

Werner Kuhn, Träger des Naturschutzpreises 2010, zur Gast in der Bioenergie-Region Bodensee

Energie aus Wildpflanzen – Endlich ein Ausweg aus dem Mais-Labyrinth? – so hieß die Infoveranstaltung der Bioenergie-Region Bodensee, die am 25. Oktober in Radolfzell stattfand. Werner Kuhn, Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau, berichtete dort über sein Engagement und diskutierte anschließend mit den 72 Teilnehmern die Möglichkeiten vor Ort. Am 13. Oktober wurde er für sein großes persönliches Engagement vom Bayerischen Jagdverband und dem DLG-Verlag mit dem Naturschutzpreis 2010 geehrt. In seinem Projekt „Energie aus Wildpflanzen“, welches die FNR im Auftrag BMELV fördert, konnte gezeigt werden, dass der Anbau von Wildpflanzen für die Biogasproduktion eine ernst zu nehmende ökonomische und ökologische Alternative in der Landwirtschaft sein kann.

Detaillierte Informationen über das Projekt unter: www.energiepflanzen.info
Mehr zur Bioenergie-Region Bodensee unter www.bioenergie-region-bodensee.de

Hohenlohe-Odenwald-Tauber EU-Kommissar Oettinger: H-O-T ist Vorbild für Europa

Über 50 Europäische Regionen, unter ihnen die Bioenergie-Region Hohenlohe-Odenwald-Tauber (H-O-T), präsentierten sich auf Einladung der EU-Kommission Ende Oktober bei den Open Days in Brüssel. Auf einem Messestand haben die Vertreter der Region ihre Pläne vorgestellt, wie die drei baden-württembergischen Landkreise durch den Ausbau der erneuerbaren Energien gemeinsam eine „Null-Emissions-Region“ entwickeln wollen. „Das Interesse an unserem kommunalen Engagement für erneuerbare Energien war riesen-groß“, berichtet Landrat Helmut M. Jahn. Die Bioenergie-Region konnte sich in Brüssel auch über großes Interesse der Politikprominenz freuen. Als besonders gelungen bezeichnete der EU-Energiekommissar Günther Oettinger im Gespräch mit Landrat Jahn den Einsatz von Bioenergie-Botschaftern. In der Region H-O-T sind seit einigen Monaten mehrere Alt-Bürgermeister und der ehemalige Landrat des Main-Tauber-Kreises Georg Denzer ehrenamtlich als Bioenergie-Botschafter tätig und werben für den Ausbau der erneuerbaren Energien in der Region. „Mit diesem Ansatz entwickelt sich die Region H-O-T zu einer echten Vorzeigeregion für erneuerbare Energien in ganz Europa“, unterstrich Oettinger. Mehr unter www.bioenergie-hot.de

Landrat Helmut M. Jahn, H-O-T Geschäftsführer S. Damm, EU-Kommissar G. Oettinger, Europaminister W. Reinhart und der saarländischen Ministerpräsidenten P. Müller (v.l.) / Foto: Bioenergie-Region H-O-T



Wendland-Elbetal Fachkongress „Biogas – Energieträger der Zukunft?“

Ende November veranstaltete die Bioenergie-Region Wendland-Elbetal gemeinsam mit der Akademie für erneuerbare Energien Lüchow-Danzenberg den 5. Biogasfachkongress in Hitzacker (Elbe). Mehr als 200 Landwirte, Energieexperten und Behördenvertreter besuchten die Expertentagung im VERDO Kultur- und Tagungszentrum. In drei Fachforen präsentierten 20 Referenten – Vorträge über Technologie, Optimierung und Netzanbindung von Biogasanlagen. Neben Informationen zum Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) 2009 war dessen Novellierung ein Schwerpunkt des Kongresses. Ebenfalls ging es um Vermarktungsstrategien und umweltrelevante Fragen beim Betrieb von Biogasanlagen. Mit dem Biogasfachkongress richteten sich die Bioenergie-Region Wendland-Elbetal und die Akademie für erneuerbare Energien jedes Jahr an Interessierte aus dem ganzen Bundesgebiet. Er bietet unter anderem ein Forum für die langjährigen regionalen Erfahrungen mit Biogas. Weitere Informationen auf www.bioenergie-region-we.de und www.akademie-ee.de

Dorothea Angel, Projektleiterin der Bioenergie-Region Wendland-Elbetal, bei ihrem Fachreferat „Wir wachsen nachhaltig mit unserer Energie“ / Foto: Bioenergie-Region Wendland-Elbetal



BioEnergieDialog Oberberg-RheinErft 2. Biomasse-Fachtagung in Paffendorf

Bessere Nutzung der lokalen Biomasse sollte das Ziel des Kreises Rhein-Erft werden, das ist die Meinung der Fachleute, die sich anlässlich der 2. Biomasse-Fachtagung im Schloss Paffendorf austauschten. Zu dieser Konferenz hatten der Rhein-Erft-Kreis und der Verein BioTecRheinErft in Kooperation mit Zebio e.V. sowie der WfG Rhein-Erft eingeladen. Im Vordergrund stand das Thema „Regionale Wertschöpfung durch die energetische Nutzung von Biomassen“. Landrat Werner Stump als Schirmherr vertrat in seinem Grußwort vor

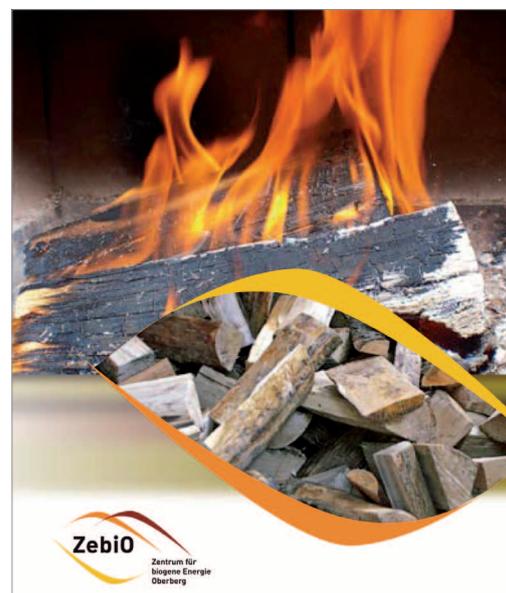
ca. 80 Teilnehmern die Meinung, dass sich der Energiekreis mit seinem Konzept des Energiemix, zu denen zwangsläufig auch die Biomassen gehören, hervorragend als BioEnergieRegion profiliert. H. Dudzus als Vorsitzender von BioTecRheinErft übernahm die Aufgabe, den anwesenden Fachleuten aus Ministerien, Politik, Verwaltung, Landesforst, Kammern und Unternehmen die Zielvorgaben der Bioenergie-Region „BioEnergieDialog Oberberg-RheinErft“ näher zu bringen. Mehr unter www.biotec-rhein-erft.de

Neue Infoblätter zu Brennholz und Holzhackschnitzel

Die neuen Infoblätter „Brennholz aus der Region für die Region“ und „Holzhackschnitzel - Brennstoff aus der Region für die Region“ der Bioenergie-Region Dialog Oberberg-RheinErft, herausgegeben von den Brennholzhändlern des Zebio e.V., kann man bestellen oder herunterladen unter www.zebio.de. Außerdem sind dort im Firmenverzeichnis regionale Brennholzhändler gelistet.

Datenerhebung in der Bioenergie-Region Oberberg-Rhein-Erft

In diesem Herbst führte Zebio für die Bioenergie-Regionen Oberberg-RheinErft eine Befragung zu Stoffströmen und Wertschöpfung für die Energiegewinnung aus Holz heimischer Wälder durch. Befragt werden Betreiber von Holzhackschnitzelheizungen, Produzenten von Holzenergieprodukten und Waldbesitzer. Ziel ist es, detaillierte Daten als Ausgangsbasis zur Optimierung der regionalen Strukturen für Bioenergie zu gewinnen. Für die regionalen Unternehmen geht es dabei um die Minimierung von Kosten bei Maximierung der Gewinne. Nach Analyse der erhobenen Daten soll den Unternehmen in der Region später ein regionaler „BioEnergy Guide für Oberberg“ und ein auf den dortigen Bedarf zugeschnittenes, onlinebasiertes, interaktives Planungssystem zur Verfügung gestellt werden. Mehr unter www.zebio.de



Energieholz in Oberberg / Foto: Sabine König

Höxter**Der WDR filmt in der Bioenergie-Region Kulturland Kreis Höxter**

Ende September besuchte ein Kamerteam des WDR den Kreis Höxter, um über die energetische Verwertung von Holz in der Bioenergie-Region zu berichten. Der Beitrag zeigt den Holz-Wärme-Kreislauf anschaulich: über das Holzwachstum in einer Kurzumtriebsplantage, die technische Produktion von Hackschnitzeln am Biomassehof Borlinghausen und die Hackschnitzelabsiebung bis hin zum Wärmeverbrauch am Berufskolleg Höxter. Hier erfolgt gleichzeitig die Verwertung über die Wärmeversorgung aus regionalen Hackschnitzeln. Diese Praxisbeispiele zeigen den Weg des Kreises Höxter, sich als Bioenergie-Region langfristig unabhängig von Energieimporten zu machen.



Manfred Schumacher, WDR und Stefan Berens, Landwirtschaftskammer Höxter, Lippe, Paderborn im Interview zum Thema KUP / Foto: WDR

Förderverein ReBio e.V. hält seine erste Mitgliederversammlung

Am 10. November fand am Biomassehof Borlinghausen die erste Mitgliederversammlung des von der Bioenergie-Region gegründeten Fördervereins „Regionale Bioenergie im Kulturland Kreis Höxter e.V.“ statt. Einleitend zur Mitgliederversammlung hielt Herr Axel Bender von der Verbraucherzentrale NRW einen öffentlichen Impulsvortrag zur effektiven Altbau-sanierung und Einsparpotenzialen durch diverse Dämmtechniken. Im Rahmen der Mitgliederversammlung wurden Interessengruppen (IG) gebildet, die von jeweils zwei bis drei Vereinsmitgliedern betreut werden. Diese sog. Kümmerer sollen das Sprachrohr der IG bilden und bei der Planung von Infoveranstaltungen mit-helfen. Der Förderverein unterstützt die

Bioenergie-Region, um deren Aktivitäten auch nach Beendigung des dreijährigen Förderzeitraums fortzuführen. Mehr unter www.bioenergieregion.kreis-hoexter.de



Erste Mitgliederversammlung des neugegründeten Fördervereins ReBio e.V. in Borlinghausen / Foto: Förderverein

Sächsische Schweiz-Osterzgebirge**Bioenergie-Region präsentiert sich am Tag des ländlichen Raumes**

Das Bioenergienetzwerk Sächsische Schweiz-Osterzgebirge präsentierte sich anlässlich des „Tages des ländlichen Raumes“ in Geising gemeinsam mit dem Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie. Das Netzwerk unterstützt Bioenergieprojekte und informierte anwesende Besucher über ihre Arbeit: „Wir unterstützen Land- und Forstwirte, die Bioenergieprojekte

entweder angehen oder optimieren wollen. Das Ziel muss sein, wegzukommen aus der Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen und Monopol-lieferanten und stattdessen regionale Lösungen zu finden“, so Dr. Mixdorf, Projektmanager Bioenergienetzwerk Sächsische Schweiz-Osterzgebirge. Mehr unter www.bioenergienetzwerk.net

Oberland**Kommunalvertreter informieren sich über Hackschnitzelheizwerke**

Am 27. November besichtigten der Bürgermeister und 10 Gemeinderäte aus Warngau Biomasse-Heizwerke in Glonn (Landkreis Ebersberg) und Oberhaching (Landkreis München-Land). Sie planen, für ihre kommunalen Liegenschaften und deren Anwohner eine gemeinsame Anlage zu errichten. Die Gemeinde Glonn wird seit einem Jahr zu einem großen Teil mit einer Hackschnitzelheizung versorgt. Betreiber Raoul Hoffmann von der MW-Biomasse AG erklärte den Besuchern die ausgeklügelten Systeme der Logistik, der Abgasreinigung und der Betriebssicherheit. In Oberhaching versorgt eine Hackschnitzelheizung die Bürger bereits seit sieben Jahren zuverlässig mit Wärme. Mit Schmunzeln erwähnte Bürgermeister Schelle, dass im vergangenen Jahr selbst einer der ursprünglich schärfsten Gegner der Anlage mit seinem Einfamilienhaus angeschlossen werden konnte. Organisiert wurde die Fahrt von Andreas Scharli, Berater im Energie-Kompetenzzentrum der Bioenergie-Region Oberland. Mehr unter www.bioenergieregion-oberland.de

Besuch des Hackschnitzelheizwerkes Oberhaching / Foto: Bioenergie-Region Oberland



Altmark

Erfolgreiche Veranstaltung zu festen Brennstoffen

Unter dem Motto „Brennstoff Biomasse – Wege aus der Energiesackgasse für Gewerbe und Kommunen“ veranstaltete die Bioenergie-Region Altmark am 16. September eine Fachtagung in Osterburg. Über 60 Teilnehmer aus Politik, Gewerbe, Verwaltung und Forschung informierten sich über Wärmebereitstellung aus Holzhackschnitzeln und Pellets. Zur Eröffnung sprach der 1. Vorsitzende des Regionalvereins Altmark e.V., Landrat Jörg Hellmuth, über Biomasseheizanlagen als zukunftsweisende Investitionen in der Region. Experten informierten das interessierte Publikum zu Themen wie Finanzierung, Stand der Technik von Biomasseheizanlagen, Brennstoffbereitstellung und Logistik sowie die Rolle erneuerbarer Energien zur effizienten Energiebereitstellung für Gebäude. Zum Schluss konnten die Teilnehmer ein Holzhackschnitzel-Heizhaus der Hansestadt besuchen. Mehr unter www.altmark.eu



Eifel

Wertschöpfung in der Region

Am 18. November fand eine Tagesveranstaltung zum Thema regionale Wertschöpfung im HolzKompetenzZentrum Rheinland (Nettersheim) statt. Die Bioenergie-Region kooperierte dabei mit dem Zentrum für ländliche Entwicklung (ZeLE) und der EnergieRegion. NRW. In seinem Grußwort stellte Bürgermeister Wilfried Pracht die bioenergetischen Aktivitäten der Gemeinde vor. Dr. Rainer Joosten vom Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW referierte zum Biomasseaktionsplans des Landes NRW. Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Veranschaulichung der Ziele und Aktivitäten der Bioenergie-Region Eifel durch den Netzwerkmanager Markus Pesch sowie der Vorstellung der Eifel Energiegenossenschaft als regionale Bürgerkapitalbeteiligungsmöglichkeit durch den Vorstand Johannes Pinn. Zum Abschluss wurde die Biowärme Nettersheim als funktionierendes Praxisbeispiel vorgestellt und das Heizzentrum besichtigt. Alle Vorträge sind auf www.bioenergie-eifel.de zu finden.

Akteursworkshop in der Eifel

Mitte November fand der erste Akteursworkshop in der Bioenergie-Region Eifel in Prüm statt. Dieser diente der Identifizierung von regionalen Projektideen in den Wertschöpfungsketten „Biogas“ und „Energieholz“. Rund 20 regionale Akteure stellten diverse Projektansätze vor und diskutierten in einer konstruktiven und lebhaften Runde. Im Ergebnis kann die Bioenergie-Region nun zum Jahreswechsel mit neuen Projekten durchstarten. Mehr unter www.bioenergie-eifel.de

Jena-Saale-Holzland

Bioenergie-Region zeichnet innovative Ideen aus

Die Bioenergie-Region Jena-Saale-Holzland hat im November die Sieger des Wettbewerbs I.D.E.E. ausgezeichnet. Die Gewinner wurden während der Regionalkonferenz der Bioenergie-Region und der Regionalen Aktionsgruppe im Rittergut in Nickelsdorf geehrt. Die Vielfalt der Exponate reichte von einem Doppelhausmodell, das anschaulich und detailreich die energetischen Aspekte von Wohngebäuden aus den 60er und 70er Jahren mit denen von heute vergleicht, bis hin zu einer durchaus schon als wissenschaftlich zu bezeichnenden Seminarfacharbeit, die sich mit Einsparpotenzialen und Praxistauglichkeit von energiesparenden Leuchtstoffröhren im Schulalltag beschäftigt. I.D.E.E. steht für „Innovatives Denken für Erneuerbare Energien“ und ist ein Wettbewerb für Schülerinnen und Schüler aus dem Saale-Holzland-Kreis und Jena, der die kreative Auseinandersetzung mit den Themenfeldern erneuerbare Energien und Energieeffizienz fördert. Im kommenden Jahr wird der Wettbewerb noch um die Rubrik „Medienbeiträge“ ergänzt. Hier sollen die Schülerinnen und Schüler eigene Filme zu den genannten Themen drehen. Das fertige



Landrat Andreas Heller gratuliert den Gewinnern /
Foto: Bioenergie-Region Jena-Saale-Holzlands

Material wird dann im Regionalfernsehen und im Internet veröffentlicht und gesondert bewertet und prämiert.

Die Bioenergie-Region Jena-Saale-Holzland wurde für den Wettbewerb „IDEE – innovatives Denken für erneuerbare Energien“ im Sommer von der Thüringer Klimaschutzstiftung ausgezeichnet. Mit dem Preisgeld von 3.000 EUR wurden die Siegerprämien finanziert, außerdem wird daraus der Materialbedarf für künftige Wettbewerbsbeiträge gedeckt. Mehr unter

www.bioenergie-region.de

Ludwigsfelde**Multivision „Fair Future – Der Ökologische Fußabdruck“ zu Gast in Ludwigsfelde**

Die bundesweite Bildungskampagne „Fair Future – Der Ökologische Fußabdruck“ in Kooperation mit dem Wuppertal Institut für Klima, Umwelt und Energie, Oxfam Deutschland und dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) war Anfang November zu Gast in der Gottlieb-Daimler-Schule in Ludwigsfelde. Unterstützt von der Bioenergie-Region Ludwigsfelde haben dort 321 SchülerInnen der Kleeblatt-Grundschule, der Gottlieb-Daimler-Schule und des Marie-Curie-Gymnasiums an dem Projekttag teilgenommen, der unter der Schirmherrschaft des stellvertretenden Bürgermeisters und Projektinitiators der Bioenergie-Region Wilfried Thielicke steht. Die Multivision „Fair Future – Der Ökologische Fußabdruck“ tourt drei Jahre lang durch ganz Deutschland. Sie besucht rund 1.000 Schulen und mit 500.000 Schülerinnen und Schülern wird diskutiert, wie wir die Welt gemeinsam nachhaltig und fair gestalten können. Mehr unter

➤ www.multivision.info

Bioenergie-Region startet Internetbefragung

Die Bioenergie-Region Ludwigsfelde führt mit Hilfe der Business School Potsdam eine anonyme Internetbefragung durch. Ziel des Projekts ist es, die Ludwigsfelder beim Aufbau einer nachhaltigen Energieversorgung möglichst weit einzubinden. Die Bürgerinnen und Bürger haben so die Möglichkeit, sich zu aktuellen Fragen der Energiepolitik, die auch regionale Auswirkungen haben wird, offen und frei zu äußern. Neben dem Thema Energie geht es in der Befragung auch ganz allgemein darum, wie das Leben in Ludwigsfelde eingeschätzt wird. Was ist den Ludwigsfeldern wichtig, was sollte verändert werden? Mitmachen kann jeder, der in Ludwigsfelde oder in der Region wohnt, und jede Meinung zählt. Sobald die Befragung abgeschlossen ist, wird das Projekt „Bioenergie-Region Ludwigsfelde“ die Bürgermeinungen in anonymisierter Form im Internet bereitstellen und später in Einwohnerversammlungen Chancen und Probleme verschiedener Energieformen diskutieren. Der Fragebogen findet sich im Internet unter ➤ www.umfrage-ludwigsfelde.de. Mehr zur Region unter

➤ www.bioenergie-region-ludwigsfelde.de

Mittelhessen**Miscanthus – neue Wertschöpfungsquelle für den ländlichen Raum?**

Wie viel Potenzial steckt in der „Power-Pflanze“ Miscanthus oder Chinaschilf? Dieser Frage gingen Experten der Bioenergie-Region Mittelhessen unter Führung des Teams um Geschäftsführer Peter Momper bei einer Informationsreise ins nordhessische Frankenberg nach. Neben der Besichtigung eines bioenergetischen Musterbetriebs stand auch die ökologische und wirtschaftliche Betrachtung des Anbaus auf dem Programm. Ziel der Exkursion war zu prüfen, ob der Aufbau einer funktionierenden Miscanthus-Wertschöpfungskette in Mittelhessen grundsätzlich vorstellbar ist. Die Effizienz der energetischen Nutzung des Chinaschilfes konnte das Team direkt auf dem Musterbetrieb erfahren, wo Holzhackschnitzel und Miscanthushäckselgut in drei unterschiedlichen Biomassekesseln verfeuert und die gesamte Versorgung des Hofes mit Wärme gewährleisten. „Die Ansprüche des Grases an Ackerstandort und Bodenbeschaffenheit, Regenmenge und Wärme seien im Übrigen mit denen von Mais vergleichbar“, meint Benjamin Schneider, der Geschäftsführer des Maschinenrings Waldeck-Frankenberg. So lautet das einstimmige Ergebnis der Veranstaltung, dass das Potenzial der Miscanthus-Pflanze auch für Mittelhessen gegeben ist. Mehr unter ➤ www.bioenergie-region-mittelhessen.de



Links werden Holzhackschnitzel mit Miscanthus gemischt verbrannt, rechts werden zukünftig ausschließlich Miscanthushäcksel verfeuert / Foto: Bioenergie-Region Mittelhessen (3)



Standsicheres Chinaschilf, 2 Monate vor der Ernte im April

Auf einem Förderband werden die zu Briketts verpressten Hackschnitzel aus Holz und Chinagrass (Miscanthus) in eine Gitterbox transportiert. Von dort aus gelangen sie dann in den Handel und können auch von Besitzern kleinerer Öfen und Kamine käuflich erworben werden



100 regionale Schritte zum globalen Klimaschutz

Unter dem Motto „100 regionale Schritte zum globalen Klimaschutz“ hat sich die Bioenergie-Region das Ziel gesteckt, ein Akteurs-Netzwerk aufzubauen und durch eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit die Menschen in den Landkreisen Hersfeld-Rotenburg und Schwalm-Eder zu erreichen. Die Erzeugung von Wärme und Strom in kleinen dezentralen Holzfeuerungs- und Biogasanlagen

und die Verwendung regional erzeugter Biomasse soll auf diese Weise voran gebracht werden. Regionale Schritte sind die Reduzierung des Energieverbrauchs und der Einsatz von nachhaltiger und ressourcenschonender Bioenergie zur Minderung des Kohlendioxidausstoßes. Durch regionale Investitionen werden Arbeitsplätze erhalten und geschaffen.

➤ www.naturkraft-region.de



Dipl.-Ing. Armin Raatz von der Firma MUT Energiesysteme aus Kassel informiert über / Foto: naturkraft-region

Richtig Heizen mit Holz – Startschuss für landesweite Kampagne

Der Startschuss zur Informationskampagne „Richtig Heizen mit Holz“ fiel Anfang Oktober im Haus der Schornsteinfegerinnung in Bebra. Das Gemeinschaftsprojekt wurde vom Kompetenzzentrum HessenRohstoffe (HERO) e.V., Landesinnungsverband des hessischen Schornsteinfegerhandwerks, Landesbetrieb HESSEN-FORST, sowie der naturkraft-region Hersfeld-Rotenburg/Schwalm-Eder und dem Hessischen Umweltministerium initiiert. Mit der Informationskampagne wurde in allen hessischen

Landkreisen über die gesetzliche Neuregelung für den Betrieb von holzbefeuerten Kaminöfen und Holzcentralheizungen informiert. Darüber hinaus wurden Tipps für den kostengünstigen Betrieb von Einzelraumfeuerungsanlagen für feste Brennstoffe wie Kachelöfen oder Heizkamine und holzbefeuerte Zentralheizungen ab 4 Kilowatt Feuerungswärmeleistung und den richtigen Umgang mit Holzbrennstoffen gegeben. In der naturkraft-region fanden dazu acht gut besuchte Informationsabende statt.

Energie vermitteln

Auf reges Interesse stieß das Fachforum Energie der naturkraft-region, in dem zukünftig Handwerk, Energieberater und Finanzdienstleister zusammenarbeiten, um Hausbesitzern die energetische Sanierung zu erleichtern. Zu den Einstiegsveranstaltungen in Bad Hersfeld und Borken waren Fachleute aus allen Bereichen gekommen. Wichtigen Input lieferten verschiedene Vorträge, die anhand von Beispielen und Erfahrungsberichten aufzeigten, wie wichtig für die Kunden das Zusammenspiel aus guter Beratung, Planung, Finanzierung und Durchführung bei einer größeren Investition ist. Weitere Informationen unter ➤ www.naturkraft-region.de

Weitere Energiefüchse sind startklar!

Mit einem Zertifikat der naturkraft-region haben 14 Frauen und Männer in Bad Hersfeld die dritte Schulung zum Energiefuchs abgeschlossen, die von der Jugendwerkstatt Felsberg durchgeführt wurde. Finanziert wurde die Schulung über die naturkraft-region und durch Fördermittel des BMELV. An vier Samstagvormittagen haben sich die Teilnehmer mit Fragen der Gebäudedämmung, den Möglichkeiten des Heizens mit Holz und der Kraft der Sonne sowie den Einsparmöglichkeiten von Strom befasst. Ganz intensiv behandelt wurden Fördermöglichkeiten und Schritte zur weitergehenden Information durch Energieberater und Handwerker. Mit dem Zertifikat sind die frisch gebackenen Energiefüchse nun Partner der naturkraft-region und stehen ihren Nachbarn, Vereinskollegen und Bekannten als Ansprechpartner und erste

Anlaufstelle für Fragen zur Energieeinsparung und zur Nutzung von erneuerbaren Energien zur Verfügung. Eine Übersichtskarte aller Energiefüchse findet sich unter ➤ www.naturkraft-region.de

Dritte Schulung zum Energiefuchs / Foto: naturkraft-region





Seniortrainer Harald Wersich in Aktion /
Foto: naturkraft-region

Seniortrainer jetzt auch im Internet

19 ältere Menschen hat die naturkraft-region im Umweltbildungszentrum Licherode zu Seniortrainern ausbilden lassen. Die Seniortrainer stehen für Einsätze in Schulen und Kindertagesstätten zur Verfügung und geben dort ihr Wissen an Kinder und Jugendliche weiter. In den vergangenen Jahren haben bereits mehrere Schulungen stattgefunden, sodass es ca. 70 Seniortrainer gibt, von denen über 40 aktiv in der naturkraft-region im Einsatz sind. Unter www.oekonetz-licherode.de findet man die Senioren-Referentendatei nun auch im Internet. Jeder Seniortrainer wird dort auf einer eigenen Seite mit Bild, Kurzprofil und Angeboten vorgestellt. „Die Seniortrainer bringen gerade zu Themen wie Natur, Gesundheit, Energie oder Ernährung glaubhafte Lebenserfahrung mit ein, das spüren Kinder“, so Klaus Adamaschek vom Licheröder Umweltbildungszentrum. Über 20 Schulen und Kindertagesstätten der Region haben bereits ihr Interesse am Seniortrainer-Projekt bekundet, viele von ihnen konnten bereits sehr positive Erfahrungen mit den Einsätzen der Seniortrainer sammeln. Eines der Projektziele ist es, möglichst vielen Schulen und Kindergärten der Region ihre „eigenen Senior-Umwelttrainer“ als dauerhafte Partner zu vermitteln. Gefördert wird das Seniortrainer-Projekt über das Regionalforum Hersfeld-Rotenburg und die naturkraft-region.

Regionale Bioenergie-Beratung in Hessen

Das Biomassepotenzial Hessens, das sich aus Rest- und Abfallstoffen sowie nachwachsenden Rohstoffen zusammensetzt, wird erst zu knapp 50 Prozent genutzt. Um die Energieerzeugung aus Biomasse weiter zu steigern, sind u.a. Beratung und Information notwendig. Diese Aufgaben nimmt in Hessen das Kompetenznetzwerk „Bioenergie Hessen“ wahr. Das Witzenhausen-Institut vermittelt gemeinsam mit seinen Projektpartnern Land- und Forstwirten neutrale und sachliche Informationen zur Biomasseerzeugung und zum effektiven Einsatz von Bioenergie. Weiterhin infor-

mieren sie die breite Öffentlichkeit zum Energiepflanzenanbau. Weitere vom BMELV finanzierte Beratungsgruppen finden Sie unter www.bioenergie-portal.info

Witzenhausen Institut GmbH

Karsten Funda
Werner-Eisenberg-Weg 1
37213 Witzenhausen
Tel.: 05 542/93 80 14
Fax: 05 542/93 80 77
Mail: k.funda@witzenhausen-institut.de
www.witzenhausen-institut.de

naturkraft-region Hersfeld-Rotenburg / Schwalm-Eder

Bundesland: Hessen
Landkreise: Hersfeld-Rotenburg,
Schwalm-Eder
Größe: 2.636 km²
Einwohnerzahl: 310.000

Flächennutzung:

46 % Landwirtschaftsfläche,
40 % Waldfläche

Vorhandene Biomassenutzung:

ca. 70 Holzfeuerungsanlagen im kommunalen Bereich, ca. 1.500 Holzpelletfeuerungsanlagen im privaten Bereich, Holzvergaseranlage mit BHKW, 13 Biogasanlagen, darunter 2 Anlagen mit Gaseinspeisung

Langfristige Ziele:

Vollständige Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern durch den Einsatz von erneuerbaren Energien bei gleichzeitiger Steigerung der Energieeffizienz
Strategien/Leitprojekte:

- Regionales Bioenergiekonzept: Informations- und Kommunikationsmaßnahmen
- Energiebildung: Schulung zum „Energiefuchs“, Qualifizierung von „Seniortrainern“, Lernkonzepte für Schulen
- Vernetzung der Akteure: Gründung der naturkraft-agentur e.V.
- Alle Maßnahmen tragen zur Verbesserung der regionalen Wertschöpfung durch den Einsatz von Bioenergie bei.

naturkraft  **region**
Bioenergie-Region
Hersfeld-Rotenburg/Schwalm-Eder

Ansprechpartnerin

Name: Dr. Brigitte Buhse
Institution: naturkraft-agentur e.V.
Adresse: Raiffeisenstraße 8
36286 Neuenstein-Obergeis
Tel.: 066 77/ 91 90 30
Fax: 066 77/ 91 90 31
E-Mail: info@naturkraft-region.de
Homepage: www.naturkraft-region.de

12.01., Hessen
Landwirtschaftliche Woche
Nordhessen
↳ kurzlink.de/lww

12.01., Bayern
Niederwald und Kurzumtriebsplan-
tagen - Information und Diskussion
↳ kurzlink.de/niederwald

13.01., Thüringen
20. Jahrestagung des Fachverbandes
Biogas
↳ www.biogastagung.org

19.01., Sachsen
Leipziger Biogasfachgespräche
2010/2011
↳ www.dbfz.de

21.-30.01., Berlin
nature.tec
↳ www.naturetec-igw.de

24.-25.01., Berlin
Kraftstoffe der Zukunft 2011
↳ www.bioenergie.de

25.-27.01., Sachsen
enertec
↳ www.enertec-leipzig.de

26.01., Berlin
Aufaktveranstaltung zur Länder-
tour 2011
↳ www.fnr.de/laendertour2011

27.-28.01., Nordrhein-Westfalen
Alternative Vermarktungsoptionen
für Strom aus EEG- und KWK-
Anlagen
↳ kurzlink.de/vermarktung

27.01., Baden-Württemberg
Kommunale und regionale
Energiekonzepte
↳ www.energiekonzept-bw.de

27.01., Baden-Württemberg
31. Freiburger Winterkolloquium
Forst und Holz
↳ [www.winterkolloquium.uni-
freiburg.de/Programm](http://www.winterkolloquium.uni-
freiburg.de/Programm)

27.01., Nordrhein-Westfalen
Wärme aus Biomasse – Stand
der Technik und Perspektiven
↳ [www.landwirtschaftskammer.de/
landwirtschaft/weiterbildung/83.htm](http://www.landwirtschaftskammer.de/
landwirtschaft/weiterbildung/83.htm)

27.01., Thüringen
enertec 2011 - im Verbund mit
der TeraTec
↳ www.enertec-leipzig.de

01.02., Hessen
Energetische Strohnutzung -
Chancen und Grenzen für die
hessische Landwirtschaft
↳ kurzlink.de/strohnutzung

08.02., Niedersachsen
8. Pflanzenbau-Fachtagung
Hannover-Wülfel
↳ kurzlink.de/pflanzenbau

08.02., Nordrhein-Westfalen
AGRAR Unternehmertage in
Münster
↳ www.agrarunternehmertage.de

15.-16.02., Nordrhein-Westfalen
Kongress „BIO-raffiniert VI – Nachwach-
sende Rohstoffe nachhaltig nutzen“
↳ www.bio-raffiniert.de

23.02., Thüringen
17. Thüringer Bioenergietag und
Biomasseländertour
↳ kurzlink.de/thu_bioenergietag

28.02.-1.03., Hessen
Fachtagung zum Nutzungsspektrum
nachwachsender Rohstoffe
↳ [www.hero-hessen.de/wai1/
showcontent.asp](http://www.hero-hessen.de/wai1/
showcontent.asp)

10.03., Nordrhein-Westfalen
5. Südwestfälischer Energietag
↳ [www.fh-meschede.de/einrichtungen/
energietag/2011/programm.php](http://www.fh-meschede.de/einrichtungen/
energietag/2011/programm.php)

11.03., Niedersachsen
Zukunftsentwässerungen nordwest 2011,
Jobmesse
↳ www.zukunftsentwässerungen-nordwest.de

11.03., Schleswig-Holstein
Fachtagung „Nawaro-Bioenergie“
↳ [www.i-sh.de/termine/
rendsburg-fachtagung-nawaro-bioenergie](http://www.i-sh.de/termine/
rendsburg-fachtagung-nawaro-bioenergie)

17.-20.03., Schleswig-Holstein
new energy husum 2011
↳ www.new-energy.de

24.03., Nordrhein-Westfalen
NRW Biogastagung
↳ [www.landwirtschaftskammer.de/
landwirtschaft/weiterbildung/81.htm](http://www.landwirtschaftskammer.de/
landwirtschaft/weiterbildung/81.htm)

29.03., Hessen
Bioenergie in Kommunen
↳ [www.dlg.org/
bioenergiepartnerschaft.html](http://www.dlg.org/
bioenergiepartnerschaft.html)

07.-08.04., Baden-Württemberg
Energieautonome Kommunen
↳ www.energieautonome-kommunen.de

Bioenergie-Erfolgsmodelle - Ländertour
(Regionale Bioenergieberatung)
↳ www.fnr.de/laendertour2011

26.01., Berlin
Aufaktveranstaltung zur Ländertour 2011,
Bioenergieberatung Bornim GmbH (B3)
07.02., Bad Tölz, Bayern
Bioenergieberatung C.A.R.M.E.N. e.V.
22./23.02., Erfurt, Thüringen
Bioenergieberatung Thüringer Landes-
anstalt für Landwirtschaft (TLL)
09.03., Wöbbelin, Mecklenburg-Vorpommern
Bioenergieberatung Landgesellschaft
Mecklenburg-Vorpommern mbH
19.03., Husum, Schleswig-Holstein
Bioenergieberatung Maschinenring
Mittelholstein e.V.

29.03., Freiberg, Sachsen
Bioenergieberatung Sächsisches Landes-
amt für Umwelt, Landwirtschaft und Geo-
logie (LfULG)
15.04., Werlte, Niedersachsen
Bioenergieberatung Landwirtschaftskam-
mer Niedersachsen (LWK NS)
18.05., Stendal, Sachsen-Anhalt
Bioenergieberatung Pilot Pflanzen-
öltechnologie Magdeburg e.V. (PPM)

31.05., Alfien, Rheinland-Pfalz/Saarland
Bioenergieberatung Bundesanstalt für
Landwirtschaft (BLE)
07.06., Homberg/Efze, Hessen
Bioenergieberatung Witzenhausen-Insti-
tut für Abfall, Umwelt und Energie GmbH
16.06., Bad Sassendorf, Nordrhein-Westfalen
Bioenergieberatung Landwirtschaftskam-
mer Nordrhein-Westfalen (LWK NRW)
29.06., Lampertsweyer/Sigmaringen,
Baden-Württemberg
Bioenergieberatung Landwirtschaftliches
Technologiezentrum Augustenberg (ITZ)



Projektkoordination

Geschäftsstelle Wettbewerb „Bioenergie-Regionen“
c/o Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. (FNR)
OT Gülzow • Hofplatz 1 • 18276 Gülzow-Prüzen
Daniela Rätz • Tel.: 038 43 / 69 30-2 45
Zdenka Hajkova • Tel.: 038 43 / 69 30-2 46
info@bioenergie-regionen.de

Impressum

Herausgeber: Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. (FNR)
Mit Förderung des Bundesministeriums für Ernährung,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz aufgrund eines
Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Redaktion: FNR/Zdenka Hajkova
Gestaltung: www.tangram.de, Rostock
Bildnachweis: Titelseite: istockphoto, FNR

News 25 erscheint vierteljährlich und ist auch unter www.bioenergie-regionen.de
zu finden. Redaktionsschluss der zweiten Ausgabe 2011 ist der 04.03.2011.

